

**Klage, eingereicht am 29. August 2006 — Kommission der Europäischen Gemeinschaften gegen Republik Österreich**

**(Rechtssache C-356/06)**

(2006/C 249/14)

*Verfahrenssprache: Deutsch*

**Parteien**

*Klägerin:* Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Prozessbevollmächtigter: B. Schima, Bevollmächtigter)

*Beklagte:* Republik Österreich

**Anträge der Klägerin**

— Die Republik Österreich hat dadurch gegen ihre Verpflichtungen aus Artikel 2 Absatz 1 der Richtlinie 2003/105/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2003 zur Änderung der Richtlinie 96/82/EG des Rates zur Beherrschung der Gefahren bei schweren Unfällen mit gefährlichen Stoffen<sup>(1)</sup> verstoßen, dass sie nicht alle erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung dieser Richtlinie erlassen beziehungsweise der Kommission mitgeteilt hat.

— Die Republik Österreich trägt die Kosten des Verfahrens.

**Klagegründe und wesentliche Argumente**

Die Umsetzungsfrist der Richtlinie sei am 1. Juli 2005 abgelaufen.

<sup>(1)</sup> Abl. L 345, S. 97

**Klage, eingereicht am 30. August 2006 — Kommission der Europäischen Gemeinschaften/Hellenische Republik**

**(Rechtssache C-358/06)**

(2006/C 249/15)

*Verfahrenssprache: Griechisch*

**Parteien**

*Klägerin:* Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Bevollmächtigte: M. Konstantinidis und B. Schima)

*Beklagte:* Hellenische Republik

**Anträge der Klägerin**

Die Klägerin beantragt,

— festzustellen, dass die Hellenische Republik dadurch gegen ihre Verpflichtungen aus der Richtlinie 2003/105/EG<sup>(1)</sup> des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2003 zur Änderung der Richtlinie 96/82/EG des Rates zur Beherrschung der Gefahren bei schweren Unfällen mit

gefährlichen Stoffen verstoßen hat, dass sie die zur Umsetzung dieser Richtlinie erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften nicht erlassen hat, oder in jedem Fall dadurch, dass sie diese Vorschriften der Kommission nicht mitgeteilt hat;

— der Hellenischen Republik die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen.

**Klagegründe und wesentliche Argumente**

Die Frist für die Umsetzung der Richtlinie in der innerstaatlichen Rechtsordnung sei am 1. Juli 2005 abgelaufen.

<sup>(1)</sup> Abl. L 345 vom 31.12.2003, S. 97.

**Klage, eingereicht am 31. August 2006 — Kommission der Europäischen Gemeinschaften/Republik Österreich**

**(Rechtssache C-359/06)**

(2006/C 249/16)

*Verfahrenssprache: Deutsch*

**Parteien**

*Klägerin:* Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Prozessbevollmächtigte: V. Kreuzschitz, Bevollmächtigter, I. Kaufmann-Bühler, Bevollmächtigte)

*Beklagte:* Republik Österreich

**Anträge der Klägerin**

— Die Republik Österreich hat dadurch gegen ihre Verpflichtungen aus der Richtlinie 2001/45/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Juni 2001 zur Änderung der Richtlinie 89/655/EWG über Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Benutzung von Arbeitsmitteln durch Arbeitnehmer bei der Arbeit (zweite Einzelrichtlinie im Sinne des Artikels 16 Absatz 1 der Richtlinie 89/391/EWG)<sup>(1)</sup> verstoßen, dass sie die erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung dieser Richtlinie nicht erlassen beziehungsweise der Kommission diese Vorschriften nicht mitgeteilt hat;

— der Republik Österreich die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen.

**Klagegründe und wesentliche Argumente**

Die Umsetzungsfrist der Richtlinie sei am 19. Juli 2004 abgelaufen.

<sup>(1)</sup> Abl. L 195, S. 46